

# auschwitz

# information

Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte  
Univ. Prof. Dr. Rudolf Kropf  
Johannes Kepler Universität Linz  
66. Ausgabe, September 2004

## Bildungszentrum der Gedenkstätte Auschwitz 2

Lagergemeinschaft Auschwitz:  
HR Dr. Franz Danimann  
Dagmar Ostermann

## Die Wiederkehr des Schreckens bannen 5

Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte  
Johannes Kepler Universität Linz:  
Univ. Prof. Dr. Rudolf Kropf



Foto: Albrecht Werner-Cordt

## **Bildungszentrum der Gedenkstätte Auschwitz**

Das Wort Auschwitz birgt so viel in sich – seit nunmehr 60 Jahren versuchen wir es aufzuarbeiten, die Erinnerung zu wahren und Generationen, die nicht direkt durch die Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus betroffen waren, vor Augen zu führen, wozu Menschen fähig sein können, wenn sie von Ideologien, die auf einem Fundament von Rassismus, Intoleranz und Brutalität aufbauen geblendet werden. Je mehr wir uns von den Geschehnissen des Zweiten Weltkriegs weg bewegen, desto mehr gewinnt Aufklärungs- und Bildungsarbeit an Bedeutung, die vor allem für die jüngsten Generationen, deren Wissen und Empfindlichkeit erst gebildet werden, wichtig ist.

Oft hört man Schlagwörter wie, „Nie wieder!“ oder „unfassbar“; der Besuch der Gedenkstätte soll sich jedoch nicht nur auf eine „oberflächliche“ Betrachtung beschränken, sondern viel tiefer, auf die Thematik und die Komplexität von Auschwitz eingehen. Deshalb richtet die Gedenkstätte sein Bildungsangebot sowohl an Besucher, die nur einen Tag oder lediglich für einige Stunden in die Gedenkstätte kommen, als auch an diejenigen, die neben der Besichtigung der Gedenkstätte auch Vorträge über die Geschichte des Konzentrationslagers hören möchten oder auf andere Art und Weise ihr Wissen über diese tragischen Zeiten vertiefen wollen.

Das Bildungszentrum der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau beschäftigt sich mit der Bildung von Lehrern, Studenten und Schülern. Schulpädagogen wird didaktische und sachliche Hilfe angeboten, es werden für sie didaktische Pakete mit historischem Lernmaterial vorbereitet, darüber hinaus Konzepte für Unterrichtseinheiten, die Jugendliche auf eine bessere Besichtigung des ehemaligen Konzentrationslagers vorbereiten sollen, sowie die Besichtigung selbst auswerten helfen. Den Lehrern wird eine Möglichkeit zur Selbstbildung in Form von Seminaren, Schulungen und Workshops angeboten. Es werden ihnen auch die Bibliothek, der Lesesaal und die Seminarräume für Museums-Unterrichtsstunden zur Verfügung gestellt, die sowohl von pädagogischen Mitarbeitern der Gedenkstätte als auch von den Lehrern selbst durchgeführt werden können.

Einen wichtigen Teil unserer Arbeit leistet hierbei die Abteilung des Bildungszentrums, das Besucherzentrum, welche sich vor allem das Ziel gesetzt hat, sowohl Gruppen als auch individuellen Besuchern die Gedenkstätte möglichst anschaulich und lehrreich darzustellen. Hierzu werden drei verschiedene Führungen durch die Gedenkstätte angeboten: Standardführung, eintägige Studienführung und eine zweitägige Studienführung.

- Die Standardführung dauert ungefähr dreieinhalb Stunden und ist vor allem für Besucher gedacht die über einen begrenzten Zeitrahmen bei ihrem

Aufenthalt in Oswiecim verfügen. Die Führung zeigt das Auschwitz I Stamm-lager und Auschwitz II Birkenau. Außerdem beinhaltet sie die zahlreichen Dauerausstellungen in den Blocks, welche das Schicksal und die Lebensbedingungen im Konzentrationslager vor Augen führen.

- Die Studienführungen bauen auf der Standardführung auf, wobei Objekte genauer und detaillierter auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslager unter die Lupe genommen werden. Außerdem werden noch ausgewählte Länderausstellungen (Länderausstellungen setzen sich mit den, vom ehemaligen Nazi-Deutschland okkupierten Ländern und verfolgten Gruppen, wie Juden, Roma und Sinti, mit dem Holocaust und der Geschichte ihres Landes während des Zweiten Weltkrieges auseinander) und zusätzliche Ausstellungen einbezogen.

- Es besteht auch die Möglichkeit spezielle Studienführungen in Anspruch zu nehmen, die sich mit ausgewählten Themengebieten befassen, wie zum Beispiel mit den Frauenlager in Birkenau.

Um diese Thematik dem Besucher näher zu bringen arbeiten in der Gedenkstätte speziell ausgebildete Mitarbeiter, die laufend fortgebildet werden und an Seminaren teilnehmen um ihr Wissen weiter zu verfestigen und die Qualität ihrer Führungen zu verbessern.

Da ein großer Schwerpunkt im polnischen Geschichtsunterricht auf den Zweiten Weltkrieg gelegt wird und auch eine große Anzahl polnischer Schüler-

gruppen das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau besucht, ist die Kooperation zwischen dem Bildungszentrum und dem polnischen Lehrkörper besonders wichtig.

Unter anderem werden mehrmals jährlich spezielle eintägige Seminare für Lehrer veranstaltet, welche sich jeweils mit ausgewählten Themenbereichen und Fragestellungen, die mit der Geschichte des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau verbunden sind, beschäftigen.

Außerdem bereitet das Bildungszentrum spezielle pädagogische Begleitunterlagen für Lehrer vor. Solche Mappen sind auf die Wünsche der Lehrer ausgerichtet, eine Ergänzung darzustellen, um den Schülern alle schwierigen und kontroversen Themen der polnischen Geschichte näher zu bringen. Diese Informationsmappen für Lehrer und Schüler können in den Unterricht eingebracht werden, anhand dieser kann der Geschichtsunterricht gestaltet werden, um die Schüler besser auf einen Besuch in Auschwitz vorzubereiten. Ebenso wurden Informationsmappen in elektronischer Form herausgegeben, für Lehrer, Studenten, und Guides der Gedenkstätte, zu ausgewählten Themenbereichen der Geschichte des KL Auschwitz

Einen weiteren wichtigen Teil der Tätigkeit des Bildungszentrums ist das Fortbildungsstudium zum Thema „Totalitarismus – Nationalsozialismus – Holocaust“, das zusammen mit der Pädagogischen Akademie in Krakau angeboten wird und dieses Jahr zum sechsten Mal angeboten wird. Das Studium soll auf

dem Gebiet der Lehrkunde über den Holocaust als Werkzeug für Lehrer dienen. Ein wesentlicher Konzeptbaustein ist es, die Teilnehmer dieses Studiums darauf vorzubereiten, einen interkulturellen Dialog zu führen und die Fähigkeit zu bilden, Vorurteile und Stereotypen unter den Jugendlichen zu bekämpfen, welche in einer multikulturellen und verschiedenstämmigen Gesellschaft aufgewachsen sind.

Erscheinungen wie Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit werden im historischen Hintergrund der gesellschaftlichen Handlungen behandelt, die die Konsequenz für die Institutionalisierung der Gewalt in der Struktur des Staats darstellen, sowie für Verfolgung und Terror in einem totalitären System. Der Kern dieses Lehrkörpers besteht aus didaktischen Wissenschaftlern der Pädagogischen Akademie in Krakau und Historikern des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau, ebenfalls Professoren der führenden polnischen Universitäten, Historiker, Literaturwissenschaftler und Soziologen.

Natürlich achten wir darauf, unsere pädagogische Arbeit ständig zu verbessern und zu erweitern. Ein Hauptaugenmerk unserer Tätigkeit ist momentan auf das entstehende Internationale Bildungszentrum gerichtet. Da mit der Zeit die Zeitzeugen – ehemalige Häftlinge – der Geschichte immer weniger werden und das damit verbundene Faktum, dass immer weniger Personen aus erster Hand über die Schreckensherrschaft des Hitler-Regimes berichten können,

bedeutet das einen Wendepunkt in der Bildungsarbeit. Die Bildung muss in einen erweiterten Rahmen gebracht werden.

Ein wichtiges Element der zukünftigen Arbeit wird eine weitreichende internationale Verknüpfung der Studien und Forschung über die Problematik von Auschwitz, den Holocaust und Völkermord sein, sowie eine engere internationale Zusammenarbeit, die Koordinierung regionaler und polnischer Initiativen, Intensivierung der bisherigen Kooperation mit Gedenkstätten, Bildungseinrichtungen und Institutionen in Polen und im Ausland.

Mag. Andrzej Kacorzyk  
Bildungszentrum der Gedenkstätte Auschwitz

## Die Wiederkehr des Schreckens bannen



Foto: Albrecht Werner-Cordt

Vierzig Jahre nach dem Auschwitz-Prozess in Frankfurt am Main, der am 20. Dezember 1963 eröffnet wurde und mit dem Urteil des Schwurgerichts am 20. August und 21. August 1965 endete, erinnerte das Fritz Bauer Institut an die *Strafsache gegen Mulka und andere 4 Ks 2163*. Am Ort des Prozesses konnten die Besucher der beeindruckenden Ausstellung den Angeklagten, den Zeugen und dem Gericht (wieder-)begegnen. Sechs der insgesamt zwanzig Angeklagten, die vor Gericht gestanden hatten: Mulka, Capesius, Boger, Stark, Klehr, Kaduk, wurden exemplarisch in abgeteilten Inforäumen vorgestellt. Fotografien, Dokumente, Zeugnisaussagen und die bestürzend präsenten Stimmen der Täter und Opfer versetzten die Betrachter und Zuhörer in fassungslose Anspannung.

Wer in die Ausstellungskoje, die das Verfahren gegen den angeschuldigten

SS-Oberscharführer Josef Klehr vergewaltigte, eingetreten war, geriet in den Bann einer unendlich entrückten, gebrochenen Stimme, die wie aus einer anderen Welt klang, melodios, sanft, kindlich, mit österreichischem Timbre, in Weinen übergehend: „Und zwei, die sind so in meiner Erinnerung, weil ich vor ihnen Angst gehabt habe. Das war Klehr und war Dr. Endress.“ Dieser Zeuge, dem das grauenhafte Geschehen so nahe geht, dass nichts anderes Platz hat als nackte Angst und dessen Angst seine Glaubwürdigkeit bezeugt, ist Hermann Reineck. Ende der siebziger Jahre wird er in der Nähe von Frankfurt die Lagergemeinschaft Auschwitz – Freundeskreis der Auschwitzter gründen. Später sagt er in einem Interview: „Auschwitz das kann man nicht aus dem Kopf streichen, ich lebe jeden Tag mit Auschwitz. ... Und ich hab´ also nach dem Krieg jede Nacht von Auschwitz geträumt. Es war ganz schlimm. Ich hatte Alpträume...und ich habe jede Nacht zu schreien angefangen. Ich hab die Krematorien brennen gesehen, und ich hab die Leichen, die Toten gesehen.“ In der Nähe zu den Opfern, den Kameraden, den Freunden konnte der langjährige Präsident der LGA sich seines Überlebens vergewissern und zeitweilig die Wiederkehr des Schreckens bannen..

Mittlerweile besteht die Lagergemeinschaft als eingetragener Verein über zwanzig Jahre. Das Mitteilungsblatt erscheint bereits im 24. Jahrgang. Wir sind Mitglied im Internationalen Ausch-

witz Komitee. Von den Gründungsmitgliedern leben nur noch wenige. Geblieben ist die persönliche Nähe zu den Opfern, ihren Familien, ihren Angehörigen, den Nachkommen. Jahr für Jahr leiten wir Medikamente und Geld, vor allem an die polnischen Organisationen der ehemaligen Häftlinge, nach Krakau, Warschau und Zgorzelec weiter. Allein in den letzten beiden Jahren wurden über 27.000 EURO gespendet. Wir bekommen keine öffentlichen Zuschüsse. Die Arbeit wird ehrenamtlich geleistet. Die Spender sind Privatleute.

In unserer kürzlich aktualisierten Datei stehen die Namen von über 200 Mitgliedern und über 500 „Interessenten“. Wir sind durch das zweimal jährlich erscheinende Mitteilungsblatt – in der Regel mit 34 Seiten – untereinander und mit befreundeten Vereinen, Instituten, Schulen, der Presse und der öffentlichen Meinungsbildung verbunden. „Auschwitz“ ist uns, den ehemaligen Häftlingen, den Vereinsmitgliedern und Freunden, den Zeitzeugen, kein anonymes Engagement. Unsere Vorträge und Versammlungen sind Treffen und Kennenlernen und Wiedersehen – und auch eine Gelegenheit zu politischer Bildung. Unser Auschwitz-„Verein“ ist eine Begegnung mit der existenziellen Bedrohung, wie sie unser Vereinsgründer in sich trug, mit dem Auftrag, den die Überlebenden an uns im Namen der Opfer weitergegeben haben: Alles zu tun, dass sich Auschwitz nicht wiederholt.

Deswegen arbeiten wir aufs engste mit dem MUZEUM AUSCHWITZ, mit TOnO, der polnischen Gesellschaft zur Betreuung von Auschwitz, sowie mit den Klubs

der ehemaligen Häftlinge in Polen zusammen. Auch unterstützen wir finanziell wissenschaftliche Arbeiten, durch die den bislang namenlosen Opfern der sogenannten „Polentransporte“ von Krakau, Warschau und Radom das letzte wiedergegeben werden kann, was ihnen die Nazis ebenfalls genommen hatten: der Name und die auffindbaren Spuren der abgebrochenen Lebensgeschichte.

Seit einem Jahr sind wir auch im Internet zu besuchen:

[www.lagergemeinschaft-auschwitz.de](http://www.lagergemeinschaft-auschwitz.de).

Dort sind Ankündigungen unserer Veranstaltungen abzurufen und nicht zuletzt unser Mitteilungsblatt.

Albrecht Werner-Cordt  
Lagergemeinschaft Auschwitz – Freundeskreis  
der Auschwitzler e.V.  
D 60322 Frankfurt, Lersnerstraße 14

**Geplante Veranstaltungen in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen**

**Glasharmonikakonzert mit Bruno Eibl**  
4. November 2004, 19.00 Uhr im Fahrensaal der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

**Eröffnung des 1. Teiles der Ausstellung im Besucherzentrum Gusen**  
18. November 2004, 19.00 Uhr  
Dauerausstellung zur Geschichte des Außenlagers Gusen

**Ausstellung Roma-Politik in Österreich**  
Voraussichtlich ab Jänner 2005 im Besucherzentrum Mauthausen

**Marie-Thérèse Kerschbaumer – „Rede für Österreich“**  
Voraussichtlich Mitte März 2005 im Besucherzentrum Mauthausen

**Erich Hackl – Lesung mit Begleitung durch Schauspieler**  
Voraussichtlich Anfang April 2005 im Besucherzentrum Mauthausen

**Lesungen für Schüler mit Gudrun Pausewang**  
Im Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte Mauthausen  
18. bis 22. April 2005 – Reservierungen bei Mag. Fritz Eibl,  
Mobiltelefon: 0664/5218088  
oder [f.eibl@eduhi.at](mailto:f.eibl@eduhi.at)

**Präsentation des Buches „Mauthausen“ von J. Kampanellis**  
Voraussichtlich Anfang Mai 2005 im Besucherzentrum Mauthausen

**Internationale Fotoausstellung**  
Anfang Mai 2005 in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

**Miguel Herz-Kestranek – Gedichte aus dem Exil und Widerstand**  
Voraussichtlich Ende Juni 2005 im Besucherzentrum Mauthausen

**Open-Air Filmretrospektive**  
Voraussichtlich im August 2005 auf dem Vorplatz der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

**Hellmut Butterweck - „dramatische Aufbereitung“ über die Verfolgung und Verurteilung von NS-Tätern**  
Voraussichtlich im Oktober 2005 im Besucherzentrum Mauthausen

## **Befreiungsfeierlichkeiten 2005**

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, plant unsere Lagergemeinschaft die Dezember-Ausgabe der **auschwitz information** speziell diesem Thema zu widmen.

Aus diesem Grund ersuchen wir all jene, die an der Gestaltung der Jubiläumsausgabe mitwirken möchten, sich bei uns zu melden. Dies kann einerseits in Form von Anregungen erfolgen, oder durch die Verfassung eines Artikels.

---

### **Impressum:**

Medieninhaber: Österreichische Lagergemeinschaft  
Auschwitz, Sekretariat: Dagmar Ostermann

Redaktion: Mag. Dr. Herta Neiß  
Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte  
Johannes Kepler Universität Linz  
Altenbergerstraße 69, A-4040 Linz  
Tel: 0732/2468-8863; Fax: 0732/2468-8532  
e-mail: herta.neiss@jku.at

MitarbeiterInnen an dieser Ausgabe:  
Mag. Andrzej Kacorzyk  
Mag. Albrecht Werner-Cordt

Hersteller: Institut für Sozial- und Wirtschafts-  
geschichte, Johannes Kepler Universität Linz  
Der Inhalt der Text gibt nicht die Meinung des Institu-  
tes, sondern die der jeweiligen Autoren wieder.

Bei Unzustellbarkeit retour an den Absender

